

IN KÜRZE

Filmkunstfest MV mit Online-Angebot

Schwerin. Als Alternative für das ausgefallene 30. Filmkunstfest MV werden Filme online abrufbar sein. Rund 30 Filmprogramme sollen vom 5. bis 10. Mai, dem ursprünglichen Datum des Filmkunstfestes, auf der Internetseite zu finden sein, wie der Veranstalter mitteilte. Die Streaming-Gebühr pro Film liegt den Angaben zufolge bei 4,99 Euro. 80 Prozent der Einnahmen sollen an die Leihgeber der Filme gehen, der Rest werde für die technische Umsetzung benötigt. Im Vorjahr hatte das Filmkunstfest mit rund 19 000 Besuchern einen Rekord verzeichnet.

Sommer-Festival mit Taylor Swift abgesagt

London. Das britische Open-Air-Festival BST Hyde Park, bei dem in diesem Jahr unter anderem Taylor Swift und die Rockband Pearl Jam auftreten sollten, wird wegen der Corona-Krise nicht stattfinden. Zu den Konzerten im Londoner Hyde Park wurden an sechs Festivaltagen im Juli Hunderttausende Besucher erwartet. Ebenfalls auftreten wollten Duran Duran, Nile Rodgers, The Pixies, Gwen Stefani, Little Mix, die Rapper Post Malone und Kendrick Lamar. Das BST Hyde Park (British-Summer-Time-Festival) gibt es seit acht Jahren.

Welttag des Buches gerät durcheinander

Frankfurt/Main. Die Corona-Krise bringt den „Welttag des Buches“ am 23. April durcheinander. Viele Veranstaltungen werden auf September verschoben, wie der Börsenverein des deutschen Buchhandels mitteilte. So soll die Aktion „Ich schenk dir eine Geschichte“, zu der an Schulklassen Büchergutscheine verschickt werden, am Weltkindertag, dem 20. September, stattfinden. Die Reihe #verlagebesuchen, wo Verlage ihre Türen öffnen, wurde auf 18. bis 21. September gelegt. Zum eigentlichen Welttag sind Online- und Social-Media-Aktionen geplant.

Vanessa Mai will moderieren

Sängerin Vanessa Mai FOTO: DPA

Stuttgart. Schlager-Pop-Sängerin Vanessa Mai (27) versucht sich nach einem Ausflug ins TV-Schauspielfach nun auch als Radio-Moderatorin. Ihr Debüt gibt die Baden-Württembergerin standesgemäß auf dem für Schlager und Volksmusik bekannten Sender des Südwestrundfunks. An drei Tagen in der zweiten Aprilhälfte wird sie Moderator Jörg Assenheimer in der Sendung „SWR4 BW am Morgen“ unterstützen, teilte der Sender mit. Sie werde in den Sendeablauf eingebunden und moderiere mit Assenheimer Musik, Nachrichten, Wetter und Spiele. Mais jüngstes Studioalbum „Für Immer“ erreichte in Deutschland Position zwei der offiziellen Albumcharts.

Berliner Schauspieler mit 81 gestorben

Berlin. Der Darsteller Ernst-Georg Schwill (Foto) ist tot. Er starb am Donnerstag im Alter von 81 Jahren in einem Berliner Krankenhaus, wie die Eulenspiegel-Verlagsgruppe mitteilte. Der Ur-Berliner spielte in der DDR in etliche Defa-Filmen mit, so in „Berlin - Ecke Schönhauser“. Er war auch in vielen TV-Krimis, wie dem ARD-„Tatort“, oder in der Romanverfilmung „Der Turm“ nach dem Buch von Uwe Tellkamp zu sehen.

Rostocker Johanniskantor Langer: „Es ist eine schwere Zeit“

Vor 20 Jahren kam Markus Langer von Bayern nach Rostock, um eine der größten Kantoreien Norddeutschlands zu leiten. Doch die Corona-Krise hat auch seinen Alltag verändert – besonders zu Ostern.

Von Stefanie Büssing

Rostock. Die Osterzeit ist für Kantor Markus Langer normalerweise eine der betriebsamsten im Jahr. Seit 20 Jahren leitet der Kirchenmusikdirektor die Rostocker Johanniskantorei, die mit rund 350 Sängerinnen und Sängern zu den größten Kantoreien Norddeutschlands gehört. Doch eine Situation wie diese, hat er noch nicht erlebt. Wegen des Coronavirus sind alle Chorproben, Konzerte und Gottesdienste abgesagt. Dazu gehören auch das Konzert des Rostocker Motettenchores mit dem Leipziger Vokalensemble Amarcord und Bachs Johannespassion in der Heiligen-Geist-Kirche – zwei Höhepunkte der diesjährigen Passionszeit. „Es ist eine schwere Zeit“, sagt Langer. „Vor allem, weil niemand weiß, wann es weitergeht.“ Statt vor vollen Bänken spielte er zuletzt in einer leeren Johanniskirche Orgel, um mit seinem Pastor und einer Solistin einen Online-Gottesdienst zu gestalten.

Auch zum Fest der Auferstehung wird es keinen Gottesdienst geben. „Wir werden die Kirche zwar öffnen, damit die Menschen in kleiner Zahl hineingehen können, dennoch ist es ein komisches Gefühl zu Ostern“, so Langer. Er versuche nun, die freie Zeit produktiv zu nutzen, Klavier- und Orgelspielen zu üben und neue Partituren zu erarbeiten. „Aber die Arbeit mit den Chören bleibt auf der Strecke. Und es ist ungewiss, ob die nächsten Konzerte stattfinden.“ Online-Proben seien wegen der vielen Mitglieder nicht möglich. Ab dem 20. April werde er jedoch seine Studenten an der Hochschule für Musik und Theater online im Bereich Chorleitung unterrichten. „Auch, wenn ich noch nicht so genau weiß, wie das funktionieren soll“, sagt Langer.

Dennoch: In seinem Leben hat Langer schon so einiges gemeistert. Schon als kleiner Junge saß er an der Orgel. „Weil mein Vater Pastor war, konnte ich immer an die große Orgel in der Kirche gehen. Dort habe ich schon gespielt, als meine Füße noch nicht mal bis ganz runterka-



men. Das fand ich sehr aufregend“, erinnert er sich an seine musikalischen Anfänge.

Die geistliche Musik hat mich schon immer gefesselt

Auch die geistliche Musik habe ihn schon immer gefesselt, sagt Langer. Schon als Kind habe er andächtig den großen Oratorien gelauscht. „Das erste Weihnachtsoratorium und das erste Brahms-Requiem haben mich nachhaltig beeindruckt“, erinnert er sich. Und das habe bis heute nicht nachgelassen. „Daher war für mich auch relativ schnell klar, dass ich Kirchenmusik machen möchte“, sagt er.

1971 wird Langer in Erlangen geboren. Schon in der Grundschule hat er den ersten Klavier- und Orgelunterricht. Später besucht er in Coburg ein musikalisches Gymnasium, an dem er sein Abitur mit dem Schwerpunkt Musik ablegt. „Dort war ich auch im Coburger Bachchor. Das war eine sehr prägende Zeit“, sagt er heute. Und: Langer ist ehrgeizig und weiß, was er will. Bereits als Gymnasiast ist er Gaststudent an der Münchner Musikhochschule mit dem Hauptfach Orgel, besucht zudem Kurse im Dirigieren, um sich weiterzubilden.

Im zarten Alter von 16 Jahren dirigiert er seine erste Bach-Kantate. „Ich habe aus Mitgliedern des Coburger Bachchores einen kleinen Chor mit Solisten und Orchester zusammengestellt, alles einstudiert

und dirigiert. In dem Alter ist das natürlich eine tolle Erfahrung“, sagt Langer nicht ohne Stolz. „Damals wusste ich: In diesem Bereich möchte ich weitermachen.“

Er studiert evangelische Kirchenmusik an der Münchner Musikhochschule, macht danach ein Aufbaustudium im Hauptfach Dirigieren. Schon im ersten Semester übernimmt er nebenamtlich die Kantorei an der Laudatekirche München-Garching, wo er Werke wie das Weihnachtsoratorium von Bach und das Mozart-Requiem dirigiert. Von 1998 bis 1999, ein Jahr vor Ende seines Studiums, hat Langer zudem die künstlerische Leitung des Münchner Konzertchores inne, mit dem er unter anderem Gastkonzerte im Berliner Dom gibt.

„Als der Anruf kam, habe ich erst mal geschluckt“

Kurz vor dem Ende seines Studiums stößt er auf eine Stelle als Johanniskantor in Rostock. „Ich dachte damals, ich muss mal eine Bewerbung schreiben, um zu üben“, verrät er und wird prompt zum Bewerbungsgespräch eingeladen. „Ich war 27 Jahre alt und habe gar nicht da-

mit gerechnet“, sagt er. In mehreren Bewerbungsrounds setzt er sich gegen die anderen 40 Mitbewerber durch und bekommt die Stelle.

„Als der Anruf kam, habe ich erst mal geschluckt“, sagt Langer. Der Schritt von München nach Rostock, weg von Familie, Freunden und seinen Chören sei ihm nicht leichtgefallen. „Ich wusste auch nicht, ob ich es mit 27 Jahren als Bayer in Rostock packe, in so große Fußstapfen zu treten“, räumt er ein. Sein Vorgänger Hartwig Eschenburg war von 1964 bis 2000 Kantor der St.-Johannis-Gemeinde und hatte die vier großen

Chöre mit mehreren Hundert Sängern und Sängerinnen aufgebaut, darunter die Kurrende, der Choralchor, der Figuralchor und der Rostocker Motettenchor. „Eschenburg ist mit 66 Jahren in Pension gegangen. Ich war 27 Jahre alt, das hätte auch schiefgehen können“, ist sich Langer bewusst.

Die größte Herausforderung sei es gewesen, sich als junger Chorleiter Respekt zu verschaffen, sagt er. „Das war der schwierigste Prozess. Aber die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen ist für mich inzwischen die wichtigste und schönste

Kantor Markus Langer arbeitet aktuell im Homeoffice in Rostock an einer neuen Partitur. Gerade ist die Auftragskomposition von Gunther Martin Götttsche fertig geworden, die im September uraufgeführt werden soll. FOTO: DIETMAR LILIENTHAL

Aufgabe.“ Auch wenn die beiden Erwachsenenchöre regelmäßig mit Künstlern wie Thomas Quasthoff, dem Hilliard Ensemble, den King's Singers und anderen international bekannten Solisten musizieren. „Das ist natürlich schön, aber wenn man mit den Kindern und Jugendlichen ein tolles Konzert hat und sieht, wie sie alles auswendig singen, geht das direkt ins Herz“, sagt Langer. „Es ist aber auch die anstrengendste Arbeit“, fügt er hinzu und lacht. Die sogenannte Kleine Kurrende – der Chor, in dem Sechs- bis Achtjährige in das Singen nach Noten eingeführt werden – hat Langer selbst gegründet.

Rund 350 Sängerinnen und Sänger singen in den insgesamt fünf Chören der Kantorei, davon rund 160 Kinder und Jugendliche. Rund 50 Konzerte geben alle Chöre insgesamt pro Jahr – vorwiegend in Mecklenburg, aber auch international. Die Zahlen seien über die Jahre relativ stabil geblieben. Probleme, den Nachwuchs für die Kirchenmusik zu begeistern, hat Langer nicht. „Ich glaube, dass es die Gemeinschaft ist, die alle verbindet. Dazu kommt das hohe Niveau.“ Denn ein wenig streng sei er schon, gibt Langer zu und lächelt. „Mein Motto ist: Fordern und Fördern.“ Aber wenn man merkt, dass man immer besser wird, ist das ja auch ein Erfolgserlebnis.“

Nach 20 Jahren als Johanniskantor zieht der 48-Jährige eine positive Bilanz: „Ich habe gemerkt, wie gut ich hier aufgenommen wurde und wie ich an der Aufgabe gewachsen bin“, sagt er. „Es hat Spaß gemacht, hier vieles mitzugestalten.“ Denn neben klassischen Oratorien hat Langer mit Uraufführungen, Cross-Over-Projekten und wissenschaftlich-kulturellen Großprojekten in Kooperation mit der Universität, dem Volkstheater und der Kunsthalle das Profil der Kantorei geschärft und war 2019 Künstlerischer Leiter des 94. Bachfestes der Leipziger Neuen Bachgesellschaft.

Sein Ansatz: Theologische Themen und Kirchenmusik in einen gesellschaftlichen Kontext zu setzen, die Kantorei mit Akteuren aus der Region zu verbinden. „Diese Vernetzung und die Synergie-Effekte, die sich daraus ergeben, das war immer mein Thema in den vergangenen 20 Jahren“, sagt Langer. Dass seine Arbeit wertgeschätzt wird, zeigen diverse Preise, darunter der Kulturpreis der Hansestadt Rostock und der Kulturförderpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Für Langer ist seine Musik nicht nur Beruf und Berufung, sondern auch eine Form der Lebensbewältigung, die ihm besonders in dieser Zeit zugute kommt.

70 000 Fans müssen 2020 auf Fusion-Festival verzichten

Lärz. Das ist für viele Musikfans absolut bitter: Das Fusion-Festival auf dem ehemaligen Flugplatzgelände Lärz (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) fällt in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie aus. „Angesichts der Lage und der Aussichten, die wir jetzt sehen, können wir das Festival in diesem Jahr nicht durchführen“, teilte die Veranstalter am vergangenen Donnerstag auf ihrer Internetseite mit.

Das Fusion-Festival zählt zu den größten Festivals in Norddeutschland und findet seit dem Jahr 1997 normalerweise jährlich statt. Für mehrere heiße Tage im Jahr wird die relativ kleine Gemeinde Lärz an der Mecklenburgischen Seenplatte dann zu einem der größten Orte des nordöstlichsten Bundeslandes.

Das nächste Fusion-Festival sollen Angaben zufolge nun vom

30. Juni bis zum 4. Juli 2021 stattfinden. Ursprünglich war das alternative Festival in diesem Jahr vom 24. bis 28. Juni geplant – nach Veranstalterangaben war es mit rund 70 000 Tickets bereits ausverkauft. Diese behalten ihre Gültigkeit für das kommende Jahr.

Selbst wenn sich die derzeitige Situation der Corona-Pandemie bis zum Start Ende Juni normalisiert hätte, werde es nicht vertretbar sein, ein Festival mit 70 000 Besuchern aus aller Welt zu veranstalten, hieß es weiter. Die Fusion, mit dem Schwerpunkt elektronische Musik, findet auf dem rund 100 Hektar großen Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes statt.

Der Kulturkosmos-Verein als Veranstalter rechnet damit, dass ein Großteil der Ticketkäufer im nächsten Jahr kommen wird. Dann sei das



Lärz: Festivalbesucher feiern die Eröffnung der Turmbühne auf dem Gelände der Fusion 2019. In diesem Jahr gibt es dieses Bild nicht. FOTO: CHARISIUS/DPA

Event durch die Absage in diesem Jahr in seiner Gesamtheit nicht existenziell bedroht. Die Organisatoren riefen zu Spenden für die vielen an der Fusion beteiligten kleinen Gruppen und Vereine auf. Diese würden jetzt in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten.

2019 wurde erstmals eine mobile Polizeiwache auf der Fusion eingerichtet, jedoch außerhalb des Geländes. Die Frage, ob die Beamten jederzeit Zutritt zum Festivalgelände haben sollen, sorgte für monatelange Diskussionen. Die Veranstalter drohten, dass es mit Polizeipräsenz kein Festival geben werde. Erst wenige Wochen vor Beginn einigten sich die Parteien darauf, dass es eine mobile Polizeiwache außerhalb des Geländes und eine Besprechung zwischen Veranstaltern und Beamten geben soll. mnie